

JAHRESBERICHT 2023



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



Liebe Unterstützer*innen des Kinderschutzbundes Niedersachsen,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Weiterentwicklung im Jahr 2023 und wünschen viel Freude beim Lesen.

Der Kinderschutzbund ist die größte Kinderschutzorganisation in Deutschland. Unser Ziel ist eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche bestmöglich gefördert und geschützt werden. Wir setzen uns für das Recht aller Kinder und Jugendlichen auf ein gewaltfreies Aufwachsen ein. Wir wollen, dass sie an allen sie betreffenden Entscheidungen und Maßnahmen beteiligt werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ins Grundgesetz aufgenommen werden.

Wir mischen uns zugunsten von Kindern und Jugendlichen ein – in der Bundes- und Landesgesetzgebung, bei Planungen von Beschlüssen in Städten und Gemeinden in Niedersachsen. Unsere Orts- und Kreisverbände unterstützen Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit vielfältigen Beratungs- und Betreuungsangeboten, Lern- und Kinderhäusern, Kursen und vielen anderen Projekten. Der Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e. V., gegründet 1957, hat 56 Orts- und Kreisverbände mit 6.500 Mitgliedern.

Jugendrat

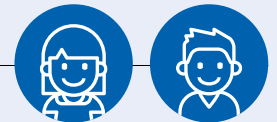
[Ismail Giannattasio](#), Sessen
[Jeremias Grünhagen](#), Wulften
[Victor Kuzmenko](#), Pattensen

Echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist uns beim Kinderschutzbund Niedersachsen enorm wichtig. Unser Jugendrat engagiert sich mit Aktionen und zu relevanten Themen in der Kinder- und Jugendpolitik. Das Jahr 2023 war ein spannendes Jahr. Zunächst haben wir ein Forum über Beteiligung junger Menschen im DKSB installiert. Zu dessen Vorbereitung wurde der Jugendrat des Kinderschutzbundes Schleswig-Holsteins nach Hannover eingeladen, um Inhalte, Formate und weitere Schritte zu planen.

Bei den Kinderschutztagen in Berlin haben sich viele Interessent*innen für einen bundesweiten Austausch über Beteiligung gemeldet. Das haben wir online organisiert und moderiert.

Parallel beteiligte sich der Jugendrat bei dem „KinderHabenRechtePreis“ und der dazugehörigen Kinderrechteausstellung, die in ganz Niedersachsen unterwegs war – z. B. im Fußballstadion von Hannover 96 und beim Flughafen

Der ehrenamtliche Vorstand und die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle



Landesvorstand

- Vorsitzende: [Daniela Rump](#), Nordstemmen
- 1. stellvertretender Vorsitzender: [Bernd Menzel](#), Winsen (Aller)
- 2. stellvertretender Vorsitzender: [Simon Kopelke](#), Hannover
- Schatzmeisterin: [Regina Schindler](#), Hannover
- Beisitzerin: [Prof.ⁱⁿ Dr. Annika Schach](#), Hannover
- Beisitzerin: [Dr.ⁱⁿ Tanja Rusack](#), Hannover

Geschäftsstelle

- Geschäftsführung: [Antje Möllmann](#)
- Stellvertretende Geschäftsführung: [Dr.ⁱⁿ Anja Stiller](#)
- Sekretariat: [Michaela Eichholz](#)
- Finanzbuchhaltung: [Anja Peschutter](#)
- Kommunikation & Marketing: [Pablo Sennett](#)
- Verbandsentwicklung: [Barbara Kreikenberg](#)
- Kinderschutz-Akademie: [Kerrin Schönenberg](#)

Projekte

- Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis: [Barbara Kreikenberg](#)
- Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen: [Kerstin Rehage](#)
- Mitten drin! Jung und aktiv in Niedersachsen: [Kerrin Schönenberg](#)



Der Kinderschutzbund – Für die Zukunft aller Kinder!

Der Kinderschutzbund, gegründet 1953, ist mit 50.000 Mitgliedern in über 400 Orts- und Kreisverbänden die größte Kinderschutzzorganisation Deutschlands. Der DKSB setzt sich für die Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.

Grundlage unseres Handelns ist die UN-Kinderrechtskonvention mit den drei Säulen Schutz – Förderung – Beteiligung. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Geschlecht, Herkunft oder Menschen mit Beeinträchtigungen.

Hannover. Für Social Media wurden Werbevideos produziert, außerdem wurde ein Mitglied des Jugendrates Teil der Jury.

Auch wichtig: Die Erstellung, Durchführung sowie Auswertung der Umfrage „Jung in Niedersachsen“. Für die Planung traf sich der Jugendrat in regelmäßigen Abständen.

Als erstes wurden die Themen und Ziele definiert, danach Formate und Fragen gewählt. Die Ergebnisse wurden der Landesmitgliederversammlung vorgetragen. Diese werden zusätzlich in einem Fachartikel erscheinen. Ein zweites Treffen mit dem Jugendrat Schleswig-Holsteins fand in Eckernförde statt. Vor Ort wurde eine Strategie bezüglich des Umgangs mit dem neu geplanten [Kinderpolitischem Programm des DKSB](#) entwickelt.

2024 startete mit einem Neuzuwachs und lässt auf ein spannendes Jahr hoffen.

Wir suchen weiterhin Interessent*innen – bitte melden unter:

jugendrat@dksb-nds.de

Wirtschaft & Finanzen

Unser Gesamtetat im Jahr 2023 umfasst als Einnahmen 1.771.837 € und als Ausgaben 1.650.786 €. Die Landesgeschäftsstelle wird vom Land Niedersachsen gefördert. Die Projekte „Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen“, „Mitten drin!“ und der „KinderHabenRechte-Preis“ sind mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht worden.

Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover wird hauptsächlich vom Land Niedersachsen und der Stadt Hannover finanziert. Das Projekt „Fortbildungsoffensive“ und das Projekt „Social Media“ der LAG Kinderschutz-Zentren werden mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht. Das Angebot „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JbJ) ist durch eine Spende und Stiftungsmittel finanziert worden.

Die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen sowie den ideellen Geschäftsbereich ermöglichen wir durch die Einwerbung zusätzlicher Mittel.

Danke

Unsere Mitglieder, Förderer*innen, Sponsor*innen und die öffentliche Hand sind geschätzte und unverzichtbare Partner*innen. Wir danken allen, die unseren Einsatz durch ihre ideelle und finanzielle Unterstützung möglich machen.

Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE63 3702 0500 0007 4000 01

BIC: BFSWDE33XXX

Weitere Informationen über uns unter:

www.dksb-nds.de

www.ksz-hannover.de

www.kinderschutz-akademie.de



Unsere Arbeit als Mitgliederverband

Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es 56 Orts- und Kreisverbände, die ihre Aufgaben als Mitglieder-, Lobby- und Fachverband vielseitig umsetzen. Alle haben ihr eigenes Profil. Ihre Arbeit knüpft an die lokalen Möglichkeiten und Bedarfe an.

Hier einige Beispiele, wie die Kinderrechte praktisch umgesetzt werden. Es gibt Angebote und Dienstleistungen in den Bereichen:

Entlasten und unterstützen

- Frühe Hilfen
- Eltern-Kind-Gruppen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse
- Pädagogische Tagesgruppen
- Familien – Cafés
- Krippe / Kita / Hort
- Betreuung von Kindern im Krankenhaus

In der Not da sein

- Pädagogischer Mittagstisch
- Familienpaten
- Kleiderkammer / Flohmarkt / Second hand
- Familien(selbst)hilfe / Nachbarschaftshilfe
- Notmütter/Kindernotaufnahme/Kinderbetreuung

Zuhören, beraten und stärken

- Kinder- und Jugendtelefon
- Elterntelefon
- Schülersprechstunden
- Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche
- Familienberatung / Anlaufstelle / Kinder- und Jugendberatung

Vorbeugen, schützen und helfen

- Beratungsstelle Schutz vor Gewalt
- Kinderschutz-Zentrum Hannover
- Begleiteter Umgang

Fördern

- Kinder- und Jugendgruppen
- Ernährung
- Ferien- und Freizeit
- Hausaufgabenhilfe



Verbandliche Vernetzung und Digitale Landesarbeitsgemeinschaften (LAG's):

Die innerverbandliche Zusammenarbeit war auch in 2023 ein Schwerpunkt.

Neueinsteiger*innen-Treffen

Ein neues Angebot für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in den niedersächsischen Orts- und Kreisverbänden, die sich im Kinderschutzbund orientieren möchten: Für welche Inhalte stehen wir? Was ist unsere Arbeitsgrundlage? Wie kommen wir zu unseren Positionen? Wie „tickt“ eigentlich ein Verband? Wer ist für was zuständig? Besonders attraktiv waren das unkomplizierte Kennenlernen und ein verbandliches Gemeinschaftsgefühl zu erleben.

LAG Öffentlichkeitsarbeit

Einmal monatlich treffen sich Mitarbeiter*innen und Vorstandsmitglieder digital. Inhaltlich geht es um Austausch und Themenberatung, z.B. über unser Positionspapier für eine niedersächsische Kinderschutzstrategie, welches in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) erarbeitet wurde, sowie tagesaktuelle Themen aus den Medien. Es wird von der Lage vor Ort berichtet, Konzepte und Ideen untereinander diskutiert und Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit erörtert. Ab 2024 wird die LAG zweimal jährlich in Präsenz stattfinden.

LAG Begleiteter Umgang

Einmal jährlich treffen wir uns zum Austausch über die Durchführung von Begleiteten Umgängen als Angebot des Kinderschutzbundes. Wir geben damit die Möglichkeit zur innerverbandlichen und fachlichen Vernetzung und zur qualitativen Weiterentwicklung dieses anspruchsvollen Angebotes. Wir richten uns an Mitarbeitende, die Begleitete Umgänge durchführen. 2023 haben wir die überarbeiteten Qualitätsstandards im Kinderschutzbund behandelt.

LAG Kinder- und Jugendtelefon

In Niedersachsen gibt es zehn Standorte des bundesweiten Kinder- und Jugendtelefons (KJT) „Nummer gegen Kummer“. Hiervon sind acht beim Kinderschutzbund tätig.

Als Träger des KJT Hannover und als Landesverband des Kinderschutzbundes in Niedersachsen führen wir jährlich zwei Treffen dieser Landesarbeitsgemeinschaft durch. In diesem Forum tauschen die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus und nutzen die Gelegenheit für die Koordination gemeinsamer Aktivitäten. Von 2022 bis 2024 wird eines der Treffen als ganztägige Fortbildungsveranstaltung angeboten (finanziert durch Spenden der NDR-Aktion Hand in Hand für Norddeutschland).

Auch in der Nach-Coronazeit leiden viele der Anrufer*innen unter psychischen Belastungen, somit können die Berater*innen sich vertiefend in kompetenter Gesprächsführung bei anspruchsvollen Themen üben.

LAG Starke Eltern – Starke Kinder®

Unsere Elternkurse sind ein Angebot für alle Eltern. Wir möchten sie in Ihrem Selbstvertrauen als Erziehende stärken und Sie darin unterstützen, den Erziehungsalltag positiv wahrzunehmen. Das Miteinander in der Familie soll verbessert werden – für mehr Freude und weniger Stress mit den Kindern.

In Niedersachsen sind sie seit mehr als 20 Jahren eine feste Größe in der Elternarbeit. Wir bilden Multiplikator*innen aus und beraten Veranstalter.

Diesen Zielgruppen bieten wir fachliche Impulse und ein Forum für den kollegialen Austausch. Schwerpunktmäßig haben wir die Erfahrungen bei der Realisierung von (teil) digitalisierten Elternkursen behandelt und ausgewertet.



HAND IN HAND FÜR NORDDEUTSCHLAND

HILFEN FÜR UNSERE KINDER.
EINE NDR AKTION MIT DEM KINDERSCHUTZBUND

Hand in Hand für Norddeutschland

Über 2,2 Mio. € Spendengelder sind bei der Aktion Hand in Hand für Norddeutschland im Jahr 2021 für den Kinderschutzbund in ganz Niedersachsen zusammengekommen. Diese Spenden werden an verschiedene Projekte – von der Küste bis zum Harz – vergeben.

Ganz herzlichen Dank allen Spender*innen! Und lieben Dank an alle Mitarbeitende im NDR, die zu diesem tollen Erfolg beigetragen haben.

Ein Vergabegremium hat sich mit den vielen kreativen Anträgen auf Förderung befasst und vier Kategorien entwickelt, welche Projekte finanzielle Unterstützung bekommen:

- Projekte, in denen Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Hilfe, Förderung und Schutz angeboten werden
- Projekte, die einen präventiven Charakter haben und so vorbeugend helfen
- Projekte, in denen über Rechte von Kindern und Jugendlichen informiert wird
- Projekte, die Kinder und Jugendliche unterstützen, deren soziale Situation sich durch die Pandemie verschärft hat

Hier einige Projektbeispiele:

Neues Angebot: Lost + Found



Ein pädagogisches Escape-Spiel exklusiv im Kinderschutzbund Niedersachsen, bei dem sich Jugendliche spielerisch mit dem Thema „Nähe und Distanz – grenzwahrender Umgang“ auseinandersetzen können. Ein enorm wichtiges Alltagsthema für die Jugendlichen und für uns ein Kernanliegen. Orts- und Kreisverbände haben die Möglichkeit, mit überschaubarem Einsatz ein innovatives Angebot zu platzieren und Aufmerksamkeit zu generieren.

Des Weiteren können Jugendliche sich dabei selbst engagieren und das Spiel mit anleiten. Spiel-Szenario (fiktive Situation): Eine Gruppe Jugendlicher trifft im Park auf eine*n Gärtner*in (die Spielanleitung), die den Rucksack ihrer Mitschüler*in Lou gefunden hat. Von Lou selbst fehlt jede Spur. Was ist passiert? Können die Jugendlichen das herausfinden?

Queere Jugend Celle (DKSB Celle)

Das Projekt findet 1x wöchentlich jeden Donnerstag von 17 – 19 Uhr statt. Zwei Fachkräfte und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bereiten das Angebot in Absprache mit Jugendlichen vor. Zusätzlich findet 1x monatlich eine Besprechung zwecks Reflexion statt. Ziele des Angebotes sind, die Jugendlichen willkommen zu heißen, sie zu stärken, informieren und sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten. Partizipation sowie demokratische Werte werden insbesondere bei diesem Angebot groß geschrieben und gelebt.

Die jungen Menschen, die das Angebot wahrnehmen, kommen aus der Stadt und dem Landkreis Celle, sowie von außerhalb. Die Gruppe steht Jugendlichen offen, bis zu 30 Jugendliche besuchen das Projekt regelmäßig.



Erlebnisgrundstück (DKSB Grafschaft Bentheim)

Bei der Projektgruppe „Ab ins Beet“ trafen sich jeden Donnerstag von 16 – 18 Uhr bis zu 10 Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren, um gemeinsame Beete anzulegen, Hochbeete zu bauen, Obst und Gemüse zu pflanzen, zu ernten und natürlich um die eigene Ernte zu probieren.

Der Wunsch der Kinder, ein Kartoffelbeet anzulegen wurde dank tatkräftiger Unterstützung der Ehrenamtlichen umgesetzt. Das Erlebnisgrundstück unseres Kreisverbandes Grafschaft Bentheim, wurde von Unkraut befreit, Beetkanten wurden gesetzt und die Kartoffeln angepflanzt. Im Herbst 2023 wurde die ausgiebige Ernte gefeiert.

Nicht nur das Anpflanzen stand auf dem Plan, sondern auch Spiel und Freizeit für die Kinder. 5000 qm Natur mit altem Baumbestand, einem Bauwagen und Spielhütten bieten viel Platz zum Austoben. Die Kinder bauten gemeinsam mit einem Imker Bienenkästen, um zusätzlich etwas Honig produzieren zu können.

Für 2024 sind bereits weitere Aktionen geplant. Im Mai werden ca. 400 angehende Schulkinder zu einem Entwicklungsspaziergang auf das Erlebnisgrundstück eingeladen. Die Kinder sollen für die Natur sensibilisiert werden und ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt werden.

Kinder- und Jugendtelefon (DKSB Schaumburg)

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot des Kinderschutzbundes Schaumburg in Zusammenarbeit mit der Nummer gegen Kummer e. V.

Das Angebot ist oftmals die erste Anlaufstelle für kleine und große Sorgen von Kindern und Jugendlichen. 2023 wurde die Ausbildung zum / zur ehrenamtlichen Telefonberater*in von 6 Teilnehmenden beendet.

17 Beratende insgesamt leisteten regelmäßig Dienst am Telefon. Am Standort Schaumburg gab es 3.733 Anrufe und davon 981 Beratungsgespräche.

Durch die Aktion Hand in Hand wurde die Ausbildung neuer Telefonberater*innen ermöglicht.



Unsere Netzwerk- und Kooperationspartner:			
			
			

Unsere Arbeit als Lobbyverband

Auch im Jahr 2023 haben wir den Kinderrechten immer wieder Gehör verschafft – mit Positionen, Stellungnahmen und Projekten in der Öffentlichkeit, in der Fachwelt, bei den Medien und in der Landespolitik. Dabei kooperieren wir landesweit mit fachverwandten Organisationen und Einrichtungen.

Als Beispiel sei unser [Positionspapier für eine niedersächsische Kinderschutzstrategie](#) zu nennen, welches in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) erarbeitet wurde. Das gesamte 4-seitige Papier finden Sie rechts auf Seite 9.

Netzwerke und Kooperationen

Insbesondere beim Kinderschutz ist es notwendig, dass alle Beteiligten, die mit Kindern zu tun haben, miteinander kooperieren. Auch wir engagieren uns mit Partnern in landesweiten Netzwerken und Initiativen:

- in unserem Dachverband, dem Paritätischen Niedersachsen
- in der Kinder- und Jugendkommission
- in der Landesarmutskonferenz
- im Beirat des Landessportbundes
- im Landesjugendhilfeausschuss
- in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt

Anlassbezogen kooperieren wir mit

- der LAG Soziale Brennpunkte (Praxisnetzwerk für soziale Stadtentwicklung e.V.)
- dem Flüchtlingsrat Niedersachsen e. V.
- dem Landespräventionsrat
- dem Landesjugendring

Unsere Arbeit als Fachverband

Kinderschutz-Zentrum in Hannover



Der Schutz und das Wohl von jungen Menschen, die von Gewalt betroffen sind, steht für das Kinderschutz-Zentrum in Hannover im Zentrum seines Handelns und seiner Angebote. Gearbeitet wird im multiprofessionellen Team von diplomierten Sozialpädagog*innen, Pädagog*innen und Psycholog*innen.

Es werden Angebote und Projekte zum Thema Gewalt gegen Kinder am aktuellen Bedarf und Forschungsstand entwickelt und Hilfe und Unterstützung in Fällen körperlicher, seelischer Misshandlung und Vernachlässigung sowie bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche angeboten.

Im Rahmen des „Hannoverschen Interventionsprojekts gegen Häusliche Gewalt“ (HAIP) ist es die zentrale Koordinierungsstelle für Kinder, die partnerschaftliche Gewalt miterlebt haben bzw. miterleben.

Finanziert wird die Arbeit überwiegend durch Förderung des Landes Niedersachsen und der Stadt Hannover.

Zur Sicherung des Eigenanteils ist das Kinderschutz-Zentrum in Hannover auf Spenden und Bußgelder angewiesen. Durch Spendengelder von „Hand in Hand für Norddeutschland“ ist es seit 2022 für vorerst drei Jahre möglich neue Bereiche aufzubauen. Zum einen ein Präventionsprojekt mit den Themen: Psychische Gewalt und Kinderrechte sowie ein Gruppenangebot für Eltern in Trennungssituationen mit dem Angebot eines Umgangscafés.

Weitere Informationen gibt es im aktuellen Jahresbericht und auf der Website:

www.ksz-hannover.de

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung und der Stadt Hannover



Zentrale Inhalte und Positionierungen für eine niedersächsische Kinderschutzstrategie aus Sicht der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) und des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Niedersachsen¹

Das vorliegende Papier wurde im Rahmen der Vorbereitung der Kooperationsveranstaltung "Kinderschutzstrategie für Niedersachsen gestalten: Ziele, Inhalte, Stolpersteine", die die LAG FW mit ihrem Fachreferat „Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen“ in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Niedersachsen e. V. durchgeführt hat, erarbeitet.

Die hier zusammengefassten Vorschläge und Forderungen beruhen im Wesentlichen auf Ergebnissen und Empfehlungen verschiedener Berichte, die in den zurückliegenden Jahren von Expert*innen-Gremien in Niedersachsen erarbeitet wurden und der Fachöffentlichkeit sowie den zuständigen Ministerien seit geraumer Zeit vorliegen. Wir beziehen uns insbesondere auf

- das Gesamtkonzept für die Kinder- und Jugendhilfe des Landesjugendhilfeausschusses in Zusammenarbeit mit dem Institut für soziale Arbeit (2020),
- den Bilanzbericht der Kommission zur Prävention von sexuellem Missbrauch (Landespräventionsrat, 2020),
- den Abschlussbericht der Lügde-Kommission (2020) und
- den Bericht der Enquetekommission Kinderschutz (2022).

An diesen Konzepten und Berichten haben Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis, aus Jugendhilfe und Justiz sowie aus Pädagogik und Psychologie mitgewirkt. Die Konzepte stellen damit nach unserer Überzeugung eine relevante und aktuelle Grundlage für die Erarbeitung einer Kinderschutzstrategie für das Land Niedersachsen dar. In allen Empfehlungen – zuletzt im Bericht der Enquetekommission Kinderschutz – finden sich Ausführungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Koordination und Kooperation auf Landesebene, zum notwendigen Ausbau von Fachberatung und anderen Hilfestrukturen sowie zur Bedeutung von Kinderschutzkonzepten als wesentliches Element von institutioneller Organisationsentwicklung. Fünf Jahre nach den Vorfällen in Lügde sollte das Land nun dringend die Verantwortung für die Erstellung einer niedersächsischen Kinderschutzstrategie übernehmen.

Folgende Bereiche stehen aus unserer Sicht prioritär im Fokus:

- 1. Koordination auf Landesebene** muss gewährleistet sein, um das System von Hilfe und Unterstützung auf allen Ebenen für die Zielgruppen anschaulich zu halten, um Lücken und / oder Doppelstrukturen erkennen und bearbeiten zu können. Erforderlich sind dafür
 - Transparenz über vorhandene Angebote und Ressourcen (auf Landes- und Ortsebene) für alle Bereiche von Beratung, Unterstützung und Beschwerden für Kinder,

¹ Dieser Text ist die Zusammenfassung unseres Vortrags „Impulse für Niedersachsen“ bei der Fachtagung „Kinderschutzstrategie für Niedersachsen gestalten: Ziele, Inhalte, Stolpersteine“ am 13. Juni 2023. Zur Online-Dokumentation der Fachtagung gelangen Sie über folgenden Link: <https://lag-fw-nlds.de/veranstaltungen/Kinderschutzstrategie-fuer-niedersachsen-gestalten-ziele-inhalte-stolpersteine-am-13-06-2023>.

1

Jugendliche und junge Erwachsene

- Bestands- und Bedarfsanalyse Kinderschutz zu Angeboten der Prävention und Versorgung (ggf. nach dem Vorbild des Landesaktionsplans zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Partnerschaften)

- Einrichtung der Stelle eines / einer unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs auf Landesebene und dauerhafte Mitarbeit der Betroffenenkommissionen bzw. Einrichtung eines dauerhaften Betroffenenbeirats

- 2. Kooperation auf Landesebene** ist eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen institutioneller Kooperation in der Praxis von Prävention, Intervention und Aufarbeitung. Aus- und Fortbildung können gute Grundlagen dafür legen.

- Fachkräfte-Ausbildung: Kinderschutz und Kindeswohl als fester Bestandteil in der Ausbildung von Erzieherinnen / Erziehern, Lehrkräften und Sozial-Sonderpädagoginnen / Sozial-Sonderpädagogen sowie bei den Gesundheitsberufen und Abstimmung der jeweiligen Curricula

- Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte: Sensibilisierung und Qualifizierung in unterschiedlichen Handlungsfeldern (Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Gesundheitswesen, Polizei, Justiz) und Schaffung von Voraussetzungen für einen interdisziplinären fachlichen Austausch

- Konzept und Mindeststandards für den Quereinstieg in den Bereichen Kinder- und Jugendschutz sowie in Bildungsorganisationen

- Evaluation der schulischen Lehrpläne und der Hochschulcurricula in Bezug auf Kinder- und Jugendrechte sowie sexuelle Bildung und verbindliche Integration von Präventionsangeboten in allen Altersstufen

- 3. Ausweitung von Beratung und Behandlung:**

In Niedersachsen bestehen Lücken in der flächendeckenden Versorgung des Beratungs- und Hilfesystems. Insbesondere für junge Menschen sind die Wege in die Fachberatung oft zu lang, zu kompliziert oder zu hochschwellig. Es bedarf einer leistungsfähigen bedarfsorientierten Infrastruktur, die (digitale) Angebote, die besonders junge Menschen erreichen, und angemessene flächendeckende Fachberatungsstellen mit Präventions-, Beratungs- und Therapieangeboten für unterschiedliche Zielgruppen beinhaltet.

- Ausbau von Einrichtungen mit den Angeboten Krisen(-intervention), Diagnostik, und Trauma-Behandlung
- Einrichtung mobiler Kriseninterventionsteams, um die Unterversorgung mit Trauma-Netzwerken und Kriseninterventionszentren auszugleichen
- Ausbau von Präventions-, Beratungs- und Therapieangeboten für potentielle und tatsächliche Täter*innen (für alle Altersgruppen)

2

- Blick auch auf den ländlichen Raum, um wohnortnahen und niedrighen Zugang zum Hilfesystem zu bekommen – z. B. barrierearmen oder digitalen
- Ausbau und Optimierung der Internet- und Social-Media-Präsenz zu bestehenden Hilfsangeboten – orientiert an der Lebenswelt junger Menschen
- Ausbau der Möglichkeiten zur Online- und Peer-Beratung
- Ausbau von Partizipationsmöglichkeiten für Betroffene, z. B. in Form eines Betroffenenbeirates

4. Strukturen und Fachkräfte stärken

Fachberatungsstellen sind in der Einschätzung verschiedener Expertisen sowohl unterfinanziert als auch personell unterbesetzt. Es bedarf deshalb einer verlässlichen, planungssicheren und auskömmlichen Finanzierung für die Träger.

- Ausreichend personelle und finanzielle Ausstattung für Fachberatungsstellen, um Hilfesuchenden qualitativ gute und quantitativ ausreichende Angebote machen zu können
- Strukturierte Weiterentwicklung der (Hochschul-)Ausbildung – auch zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften
- Stärkung der Voraussetzungen für fallunabhängige Kooperationen und Netzwerkstrukturen stärken

5. Nachhaltige Qualitätsentwicklung im Kinderschutz fördern

Partizipativ entwickelte institutionelle Schutzkonzepte wirken als Qualitäts- und Organisationsentwicklung.

- Das Recht auf fachliche Beratung und Qualifizierungsangebote bei der Entwicklung von institutionellen Schutzkonzepten mit verbindlichen Ressourcen hinterlegen
- Neben finanzieller Unterstützung für externe Begleitung auch Personalressourcen anpassen und Beteiligung von Mitarbeiter*innen / Kinder- und Jugendlichen am Prozess ermöglichen
- Schutzkonzepte orientieren an Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen (Schule, Freizeit, digitaler Raum). Verbindliche Regelungen auch für nicht-betriebserlaubnispflichtige Einrichtungen und Dienste schaffen

3

- Qualifizierungsangebote zu Kinderschutz im digitalen Raum für Fachkräfte und Ehrenamtliche
- Schutzkonzepte für alle Kinder und Jugendlichen (mit und ohne Beeinträchtigungen)
- Verbindliche Evaluation, Monitoring, Weiterentwicklung und Wissenstransfer zur (Weiter-) Entwicklung von Schutzkonzepten

Was Niedersachsen aus NRW lernen kann:

In Nordrhein-Westfalen wurde im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem „Missbrauchs-Skandal“ in Lügde 2022 ein **Landeskinderschutzgesetz** entwickelt, das aus unserer Sicht eine wertvolle Orientierung für die erforderliche Entwicklung in Niedersachsen darstellt. Interessant und aus unserer fachlichen Sicht sinnvoll ist dabei

ein umfassender Blick auf Kinderschutz in allen Bereichen.

- Kinderrechtebasierter Ansatz: Kinderschutz und Kinderrechte sind untrennbar miteinander verbunden
- Kinderschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die durch staatliche und private Stellen sowie natürliche Personen durchgeführt wird
- Koppelung von öffentlicher Förderung an das Hinwirken auf Entwicklung, Anwendung und Überprüfung von Kinderschutzkonzepten
- Schutzkonzepte an Schulen und in Einrichtungen, die mit Schulen zusammenarbeiten. Auskömmliche Finanzierung aller Bereiche – insbesondere der Angebote, die nicht unter § 45 SGB VIII fallen (auch im Fortbildungsbereich)
- Einrichtung einer Koordinierungsstelle auf Landesebene

„Wir wollen eine **Kinderschutzstrategie für Niedersachsen** entwickeln, um ein flächendeckendes und verlässliches Angebot sicherzustellen. In einem Kinderschutzgesetz werden wir landesrechtliche Vorschriften bündeln und optimieren. Die Empfehlungen der Enquetekommission Kinderschutz wollen wir konsequent umsetzen.“

Dieses im Koalitionsvertrag fixierte Vorhaben der Landesregierung begrüßen wir ausdrücklich und wünschen dem Interministeriellen Arbeitskreis Kinderschutz viel Erfolg bei der Errichtung verlässlicher Strukturen für den Kinderschutz.

Juli 2023

4



Qualifizierung für Fachkräfte: Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen



In unserer Kinderschutz-Akademie vermitteln wir aktuelle Themen von Kindern, Jugendlichen und Familien an Fachkräfte und Multiplikatoren aus verschiedenen pädagogischen Bereichen. In Form von Seminaren und Kongressen bieten wir ihnen den Raum, um über relevante Themen zu diskutieren und vermitteln ihnen Wissen über Kinderschutz sowie Kinderrechte. Diese Kenntnisse werden dabei in Wissenschaft, Politik und Praxis eingebettet. 2023 wurden folgende Themen bearbeitet:

Niedersächsischer Kinderschutzkongress: „Hin zum gewaltfreien Erziehen von Kindern und Jugendlichen: Was wirkt?“ – 28.06.2023

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung und die Kinderschutz-Akademie des Kinderschutzbundes Landesverband Niedersachsen haben wieder zum gemeinsamen Kinderschutzkongress eingeladen.

Gewaltfreie Erziehung ist mitunter der grundlegendste Aspekt, wenn es um Kinderschutz geht und dennoch ist gewaltfreie Erziehung nicht überall gängig. Die zeitnahe Ausbuchung des Kongresses hat uns gezeigt, dass das Thema bei den Fachkräften stark präsent ist und weiterhin viel mehr Aufmerksamkeit erhalten muss. Kinderschutz erfordert übergreifendes und interdisziplinäres Zusammenwirken von Fachkräften, weshalb es notwendig ist, diese über die aktuellen Forschungsstände zu informieren.

An dem diesjährigen Kongress haben 110 Fachkräfte teilgenommen und aktuelles Wissen über Handlungsansätze für eine gewaltfreie Erziehung, Präventionsmaßnahmen sowie über die Auswirkungen von Gewalt auf die Bindung und Entwicklung des Kindes erhalten.

Niedersächsischer Fachtag für Kinderschutz-Konzepte: „Tritt- und Stolpersteine bei der Entwicklung und Umsetzung eines Kinderschutz-Konzeptes“ – 13.09.2023

Den diesjährigen Kinderschutz-Konzept-Fachtag haben wir in einer Methode gestaltet, in der die Fachkräfte selbst aktiv werden können. Das Thema des Fachtages waren die individuellen Tritt- und Stolpersteine bei der Entwicklung und Umsetzung eines Kinderschutz-Konzeptes.

Durch die offene Gestaltung des Fachtages konnten die Fachkräfte ihre eigenen thematischen Anliegen als Schwerpunkt festlegen, wodurch ein reger Austausch mit individuellen Lösungsansätzen möglich wurde.

Niedersächsisches Forum für Kinderschutzfachkräfte: „Zwischen Risiko und Gefahr – Zur Rolle und Aufgaben von i.e. Kinderschutzfachkräften“ – 28.11.2023

Am 28. November hat in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung der BAG, der Kinderschutz-Zentren e. V. und der Kinderschutz-Akademie des Kinderschutzbundes Niedersachsen das Niedersächsische Forum für Kinderschutzfachkräfte in Hannover stattgefunden.

Durch das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz im Jahr 2021 haben sich die Rollen und Aufgaben von i.e. Kinderschutzfachkräften erweitert. Beispielsweise rückte die Inklusion mehr in den Fokus, weshalb Kenntnisse über Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen sowie den angemessenen Umgang in Gefahrensituationen noch mehr an Bedeutung gewann. Um diesen neuen Herausforderungen entgegenzuwirken, befasste sich der Fachtag mit Vorträgen zur Unterscheidung von kindlichem Willen und Kindeswohl sowie verschiedenen pädagogischen Methoden und Handlungsansätzen zum Krisenumgang beziehungsweise Krisenmanagement.

Darüber hinaus bot der Fachtag den i.e. Kinderschutzfachkräften die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch.

Online-Fortbildungen 2023

Unsere Fortbildungen werden nach wie vor digital via Zoom angeboten. Dadurch können wir den Fachkräften eine höhere Flexibilität ermöglichen, was für einige Zielgruppen einen enormen Vorteil darstellt.

In 2023 wurden folgende vier Fortbildungsreihen angeboten:

1 | Sicher im Hier und Jetzt.

Eine Einführung in die Traumapädagogik:

Seit Einführung dieser Fortbildung ist diese konsequent stark frequentiert. Auch die Wartelisten sind jedes Jahr voll belegt. Der Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen nimmt im pädagogischen Handlungsfeld stark zu und wirft bei Fachkräften oft Unsicherheiten auf.

Wie spricht man mit Kindern und Jugendlichen die ein Trauma haben, ohne dieses im Gespräch zu triggern? Welche Formen von Stabilisierung gibt es, um Kinder und Jugendliche nach einem Trauma den Alltag wieder bewältigen zu lassen? Unter anderem wurden diese Fragen in zwei halbtägigen Seminaren den Teilnehmer*innen beantwortet sowie viel Raum für Reflexionsmöglichkeiten gegeben. Die Fortbildung liefert den Teilnehmer*innen erste Handlungsansätze, um in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen Sicherheit zu gewinnen.



2 | Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation:

Die Online-Fortbildung Gewaltfreie Kommunikation vermittelt den Teilnehmer:innen die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation sowie die Methoden des empathischen Zuhörens. Im Fokus dieser Fortbildung steht vor allem die Bedürfnisse des Gegenübers und die eigenen zu kennen und im Gespräch ohne Wertung zu benennen. Gewaltfreie Kommunikation hilft Fachkräften im pädagogischen Alltag, da Konflikte umgangen werden können und sich die Kinder und Jugendliche besser verstanden fühlen.

3 | Bedürfnisorientierte Pädagogik – Eine Einführung:

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal die Fortbildung „Bedürfnisorientierte Pädagogik“ angeboten. Die Inhalte dieser Veranstaltung gingen der Frage nach, wie sich mit den gegebenen individuellen Rahmenbedingungen bedürfnisorientiert arbeiten lässt. Dabei lernten die Teilnehmer*innen, was unter Bedürfnisorientierung verstanden wird, wie die Grundsätze der Arbeit aussehen und welche Modelle es in der bedürfnisorientierten Pädagogik gibt.

4 | Warum es Sexualpädagogik auch in der Kindertagespflege braucht:

Sexualpädagogik ist Teil des präventiven Kinderschutzes. In der Fortbildung wurde die Unterscheidung zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität dargelegt sowie die Notwendigkeit einer grenzachtenden, rechtzeitigen und souveränen Aufklärung. Außerdem wurde den Fachkräften Wissen über die alltägliche Praxis wie beispielsweise korrektes Verhalten beim Wickeln vermittelt.

Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich für das große Interesse an allen Veranstaltungen.

Digitales Unterstützungsangebot für Fachkräfte, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen arbeiten

Im Jahr 2023 wurden wöchentliche Termine für Fachkräfte angeboten, an denen sie den Raum erhielten, traumapädagogische Fallbesprechungen zu diskutieren und Hilfe auf ihre individuellen Fragestellungen zu bekommen. Durch die Supervision lernen die Fachkräfte dabei die eigenen Emotionen einzuordnen sowie die Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen besser zu verstehen.

Die wöchentliche Supervisionsreihe „Aufwachsen in Krisen“ vermerkte dieses Jahr eine abfallende Teilnehmendenzahl. Andererseits betonten aber die teilnehmenden Fachkräfte, wie wichtig diese Veranstaltung für sie ist. In 2023 kamen 35 Neuanmeldungen hinzu.

Ausblick 2024

Für 2024 planen wir erneut einen Niedersächsischen Kinderschutzkongress, einen Fachtag zu den Kinderschutz-Konzepten sowie ein Fachforum für i.e. Fachkräfte in Hannover.

In den Online-Fortbildungen wurden dieses Jahr viele Einführungsseminare angeboten. Gerne wollen wir nächstes Jahr ein oder zwei Vertiefungsmodule anbieten, um den Fachkräften noch mehr Wissen und Kompetenzen für die Praxis vermitteln zu können.

Ausführliche Informationen über die Kinderschutz-Akademie und aktuelle Angebote unter:

www.kinderschutz-akademie.de

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung



Abb.1: Standorte Makroanträge 2023

Projekt „Mitten drin! 3.0 – Gesund Aufwachsen“



Mitten drin! unterstützt Projekte, welche die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen verbessern und Chancen ermöglichen. Dieses Jahr stand das Thema „Gesund Aufwachsen“ im Fokus. Es wurden daher vor allem Projekte ausgewählt, welche sich mit der Umwelt, Natur oder einer gesunden Ernährung beschäftigen.

Der Bedarf an Projektmitteln war dieses Jahr im Vergleich zu den letzten Jahren besonders hoch. Eine mögliche Begründung könnte an den aufgehobenen Corona-Beschränkungen liegen, sodass wieder verstärktes Interesse an einem gemeinsamen Miteinander ist. Nach nur vier Wochen mussten wir die Möglichkeit auf eine Antragsstellung bereits schließen, da alle Gelder vergeben waren. Insgesamt wurden weit über 200 Projektanträge gestellt. Mit den Projekten konnte eine Vielzahl an Kindern erreicht werden, da sich die Standorte über ganz Niedersachsen streckten (s. Abb. 1 und 2).

Die bewilligten Projekte umfassten umfangreiche Angebote über Sportprojekte, Ferienfreizeiten, gesunde Ernährung, Umwelterfahrungen, Hausaufgaben- und Lesehilfe bis zu tiergestützter Pädagogik.

Neu in diesem Jahr war, dass wir drei Kurzvideos von unterschiedlichen Projekten haben anfertigen lassen, sodass sowohl Träger als auch Kinder animiert werden, Projekte anzubieten beziehungsweise daran teilzunehmen. Die Videos sind auf unserem Instagram Kanal sowie auf der Internetseite von Mitten drin! zu finden.

Zudem wurde in diesem Jahr ein kostenloser digitaler Fachtag im Rahmen unseres Projektes angeboten.



Abb.2: Standorte Mikroanträge 2023

Niedersächsischer Fachtag:

„Armutsprävention kommunal verankern?!“

Am 07. November hat in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung und der Landesarmutskonferenz ein Fachtag zur kommunalen Armutsprävention stattgefunden. Der Fachtag vermittelte Ansätze für eine kommunale Armutsprävention, wodurch das Thema Kinderarmut mehr in die Öffentlichkeit gerückt werden konnte. Die Workshops boten den Fachkräften aus verschiedenen Einrichtungen diverse Methoden und Handlungsansätze für den armutssensiblen Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Ausführliche Informationen zu dem Projekt finden Sie unter:

www.mittendrin-niedersachsen.de

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Projekt „Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen“ – Kinderschutz-Konzepte in betriebsberlaubnispflichtigen Einrichtungen



Schon das zwölfte Jahr in Folge konnte das Projekt erfolgreich durchgeführt und 20 Einrichtungen bei Ihrem Prozess der Kinderschutz-Konzeptentwicklung begleitet werden.

Betriebsberlaubnispflichtige Einrichtungen sind gesetzlich verpflichtet, das Recht von Kindern und Jugendlichen umzusetzen vor (sexualisierter) Gewalt geschützt zu sein. Sie tragen damit die Verantwortung, dass die ihnen Anvertrauten ihren Kindergarten oder die Krippe als sicheren Ort erleben, an dem sie gefördert werden und sich gesund entwickeln können. Diese Verantwortung ist nur umsetzbar, wenn grenzwahrendes Verhalten nicht allein von individuellen Haltungen und Fähigkeiten einzelner Mitarbeiter*innen abhängt, sondern eine Reihe von präventiven Maßnahmen institutionell verankert werden. Diese geschaffenen Strukturen sichern den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen und bieten für alle Orientierung und Sicherheit.

Die Einrichtungen können mit unserer Unterstützung ihre eigenen Prozesse begleiten lassen und sich fachlich weiter- und fortbilden. Der externe Blick aus Sicht des Kindes ermöglicht es hier den Mitarbeitenden die Perspektive der ihnen Anvertrauten gleichberechtigt neben den Bedürfnissen der Erwachsenen betrachten zu können und so umfassender die Frage zu beantworten, wie sie den Schutz der Kinder ohne Vernachlässigung anderer Erfordernisse und Gegebenheiten hinaus gewährleisten können. Wir unterstützen Mitarbeitende dabei, eigene Risiko- und Schutzfaktoren zu identifizieren, Präventionsmaßnahmen auf allen Ebenen umzusetzen und neben der Entwicklung einer Beschwerdekultur und offenen



Kommunikation auch Verfahrensabläufe für den Fall eines Verdacht es zu entwickeln. So hat ein Kinderschutz-Konzept die Chance, nachhaltig implementiert und zu einem gelebten Konzept zu werden.

www.dksb-nds.de/unsere-arbeit/projekte/kinderschutz-konzepte

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

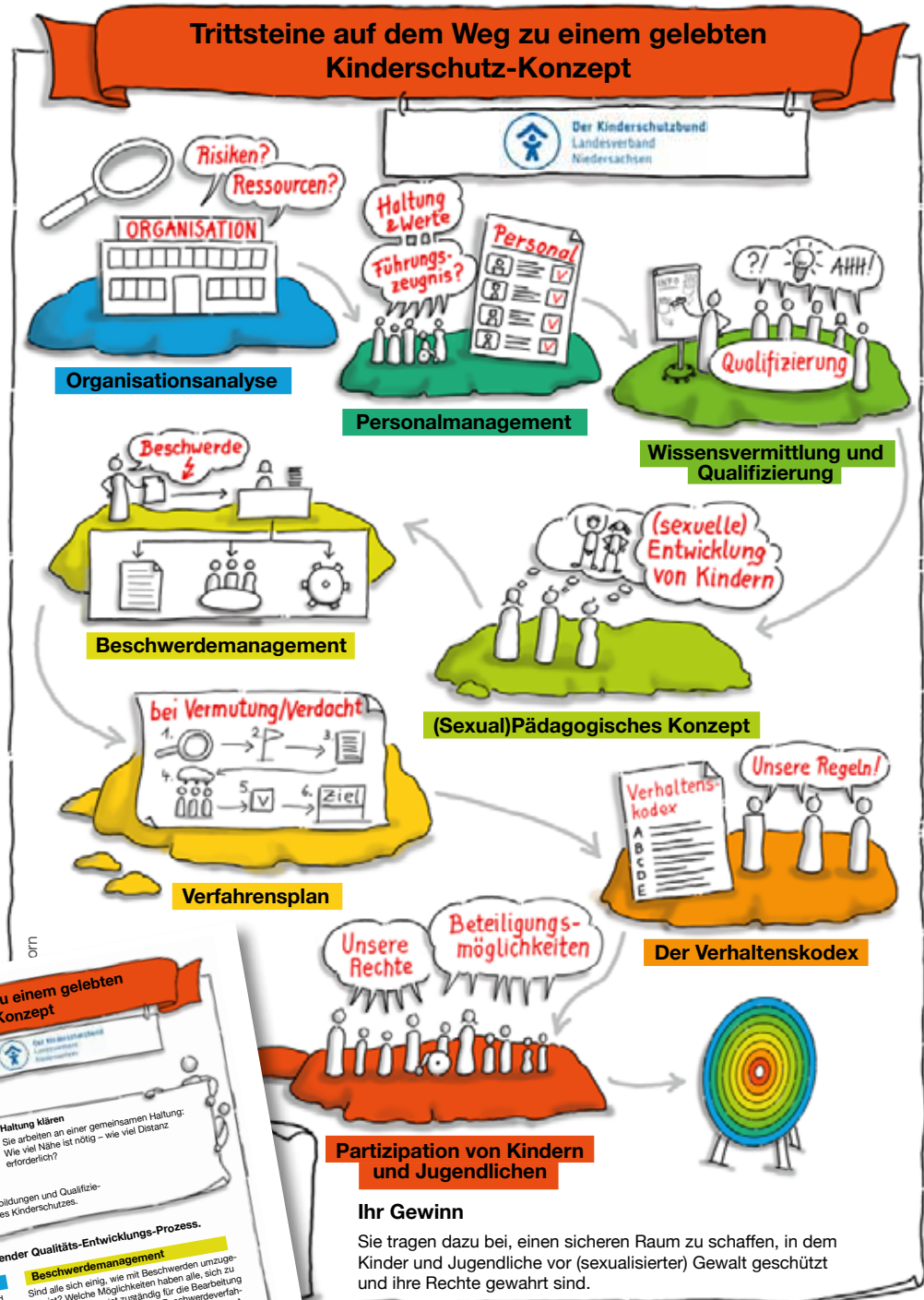
Projekt „Kinderschutz-Konzepte in nicht-betriebsberlaubnispflichtigen Einrichtungen“



Für nicht-betriebsberlaubnispflichtige Einrichtungen wie Schulen oder Vereine besteht keine gesetzliche Verpflichtung, Kinder und Jugendliche in ihren Räumen vor (sexualisierter) Gewalt zu schützen.

Wir boten 2023 auch diesen Einrichtungen Unterstützung bei ihrer freiwilligen Prozessgestaltung und der nachhaltigen Implementierung eines institutionellen Kinderschutz-Konzeptes an und führten Projekttag e zu verschiedenen Bausteinen wie „Sex.päd. Konzept“ oder „Verhaltenskodex“ durch mit dem Ziel, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu sichern (s. Bsp. Informationsmaterial S. 14).

www.kinderschutz-akademie.de/projekte/kinderschutz-konzepte



Trittsteine auf dem Weg zu einem gelebten Kinderschutz-Konzept

Der Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen

Rahmenbedingungen schaffen
Der Vorstand entscheidet, dass der Prozess begonnen werden soll. Eine kleine Gruppe übernimmt den Steuerungsprozess.

Haltung klären
Sie arbeiten an einer gemeinsamen Haltung: Wie viel Nähe ist nötig – wie viel Distanz erforderlich?

Wissen herstellen
Sie ermöglichen Fortbildungen und Qualifizierungen zu Themen des Kinderschutzes.

Schutzkonzepte sind ein fortlaufender Qualitäts-Entwicklungs-Prozess.

Organisationsanalyse
Kennen Sie die Risiken in Ihrer Einrichtung? Sind Ihnen Ihre Ressourcen bekannt? Wer kann bei dem Rundumblick helfen? Welche Ideen haben Sie, die Risiken zu minimieren und die Ressourcen zu vergrößern?

Personalmanagement
Fordern Sie von allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ein Führungszeugnis an? Sind Sie für Ihre Personalauswahlverfahren (Ehren- und Hauptamtliche) zu diesem Thema sensibilisiert? Welche Kultur wird in der Organisation gelebt?

Wissensvermittlung und Qualifizierung
Wie werden Hauptamtliche und Ehrenamtliche kontinuierlich über die Themen eines Kinderschutz-Konzeptes informiert? Gibt es ausreichend Wissen bei den Mitarbeitenden über:
- Strategien von Täter*innen?
- Risikofaktoren?

(Sexual-) Pädagogisches Konzept
Haben die Mitarbeitenden ein einheitliches Bild von der (sexuellen) Entwicklung von Kindern? Wird nach einheitlichen (sexual)pädagogischen Leitlinien gearbeitet? Wie wahren Sie das Recht der Kinder und Jugendlichen nach Sexualität?

Beschwerdemanagement
Sind alle sich einig, wie mit Beschwerden umzugehen ist? Welche Möglichkeiten haben alle, sich zu beschweren? Wer ist zuständig für die Bearbeitung von Beschwerden? Gibt es ein Beschwerdeverfahren für alle (Annerkante, Ehrenamtliche, Hauptamtliche...?) in der Einrichtung, das allen bekannt ist?

Verfahrensplan
Gibt es einen geregelten Ablaufplan, der allen eine Orientierung gibt, was zu tun ist, wenn es eine Vermutung oder einen Verdacht gibt (Sprechpartnern*innen, Zuständige, zeitliche Abläufe...)? Wissen alle, was bei einer Rehabilitation zu tun ist?

Der Verhaltenskodex
Gibt es eine gemeinsame, grenzwahrende Haltung, die als Regeln in einem verbindlichen Verhaltenskodex formuliert ist?

Partizipation von Kindern und Jugendlichen
Wie schaffen Sie Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten für eine ernsthafte Teilhabe der Kinder und Jugendlichen?
Kennen die Kinder/Jugendlichen ihre Rechte und waren sie deren Umsetzung und Wahrung in der Einrichtung erkennen?

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Ihr Gewinn

Sie tragen dazu bei, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem Kinder und Jugendliche vor (sexualisierter) Gewalt geschützt und ihre Rechte gewahrt sind.



Projekt „Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis“



Den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis haben wir 2023 bereits zum 15. Mal ausgelobt. Ziel ist, die Kinderrechte möglichst vielen Menschen bekannt zu machen und gleichzeitig innovative und wirksame Initiativen zu unterstützen und zu verbreiten. Unter dem Motto „Ich kenne meine Rechte“ waren die Preisträger 2023:

- Kategorie Kita:
Kindertagesstätte „Deichbutjer“ in Hagen im Bremischen: [Bühne frei! – auf der Suche nach den Kinderrechten](#)
- Kategorie Netzwerk:
Runder Tisch häusliche Gewalt in Neustadt am Rübenberge: [Kinder sind unschlagbar](#)
- Kategorie Jugend: Der Kinderschutzbund Ortsverband Nordenham: [Kinderrechte sehen](#)

Unser kleines Jubiläum war der Anlass für die Ausstellung „KinderHabenRechtePreis auf Tour“. Dafür wurde eine Installation aus nachhaltigem Pappmaterial von einer regionalen Agentur entworfen und von einem regionalen Tischlereibetrieb hergestellt. Sie besteht aus einer Gruppe mit 14 Figuren, die jeweils ein Kinderrecht symbolisieren.

Die einzelnen Figuren bieten eine Einladung zum Dialog: Die „Kinderrechte-Demo“ zieht den Blick sofort auf sich, die einzelnen Aussagen ermuntern zur Diskussion und laden zum Dialog ein. Die Informationen zu den Kinderrechten sind mit Links verknüpft. Ein QR-Code leitet zu weiterführenden Inhalten. Die Betrachter*innen werden aufgefordert, die eigenen Ideen und Erlebnisse aktiv einzubringen. Die Ausstellung kann interaktiv weiterentwickelt werden und eröffnet die Möglichkeit, sie sogar selbst mitzugestalten. Die Ausstellung ist in ganz Niedersachsen unterwegs und tourt auch 2024 weiter.

Mehr Informationen unter:

www.kinderhabenrechtepreis.de

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung



Impressum

Veröffentlichung April 2024

Gestaltung: Wiebke Röhrbein, Hannover
Fotos: ingimage.com | DKSB Niedersachsen



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen

Der Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e.V.

Escherstraße 23 • 30159 Hannover

Telefon: 0511 / 44 40 75
E-Mail: info@dksb-nds.de

www.dksb-nds.de

